

Der deutsche Außenhandel 2000 nach Ländern

Im Jahr 2000 erlebte der deutsche Außenhandel seine mit Abstand höchsten Wertzuwächse seit Einführung des Europäischen Binnenmarktes im Jahr 1993. Insgesamt wurden von Deutschland Waren im Wert von 1 167,5 Mrd. DM ausgeführt und Waren im Wert von 1 058,5 Mrd. DM eingeführt. Erstmals erreichten damit sowohl die deutschen Exporte als auch die deutschen Importe Werte über 1 Billion DM. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 17,0% bei den Exporten und von 21,7% bei den Importen. Der Ausfuhrüberschuss betrug 109,0 Mrd. DM.

Im Verlauf des Jahres 2000 ist die Entwicklung des deutschen Außenhandels gegenüber 1999 durch besonders starke Zuwächse im ersten und vierten Quartal gekennzeichnet. Im ersten Quartal stiegen die Ausfuhren um 18,0% und die Einfuhren um 21,5%. Im vierten Quartal betrug der Zuwachs 18,1% bei der Ausfuhr und 26,5% bei der Einfuhr.

54% der deutschen Außenhandelsumsätze (Exporte und Importe) im Jahr 2000 wurden im Warenverkehr mit Ländern der Europäischen Union (EU) getätigt, wobei 42% auf die Eurozone entfielen. 18% der deutschen Außenhandelsumsätze wurden im Handel mit anderen europäischen Ländern (außerhalb der EU) erzielt, 13% mit Asien, 11% mit der NAFTA, jeweils 2% mit Afrika und Lateinamerika (ohne Mexiko) und 0,5% mit Australien und Ozeanien.

Das deutsche Exportwachstum im Jahr 2000 war insbesondere durch Zuwächse im Handel mit den NAFTA-Ländern (+19,4%) sowie mit den europäischen Ländern (+16,3%) geprägt. Besonders hohe Zuwächse verzeichneten die Exporte in den asiatischen Raum (China: +35,3%, ASEAN-Länder: +28,5% und Japan: +27,3%).

Dipl.-Volkswirtin Miriam Abdin

Vorbemerkung

Das weltweit sehr günstige Außenhandelsklima wirkte sich auf fast allen regionalen Exportmärkten, in denen Deutschland im Jahr 2000 aktiv war, positiv aus. Dennoch treten Unterschiede in den bilateralen Handelsbeziehungen auf, die das Zusammenspiel heterogener regionaler Wirtschaftsstrukturen und -entwicklungen widerspiegeln, von denen der internationale Warenaustausch letztlich lebt.

Dieser Beitrag widmet sich nach einem kurzen Überblick über die Gesamtentwicklung im Jahr 2000¹⁾ im Folgenden der vertieften Darstellung der regionalen Entwicklungen im deutschen Außenhandel. Grundlage bildet dabei der statistische Nachweis der Außenhandelsbewegungen entsprechend dem Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik. Es wird dabei eine Gliederung nach Ländergruppen zugrunde gelegt, in der die einzelnen Länder nach wirtschaftlichen und geographischen Gesichtspunkten zu Regionen zusammengefasst sind. Bei weiteren regionalen Differenzierungen werden je nach der quantitativen Bedeutung einzelner Außenhandelsbeziehungen inhaltliche Schwerpunkte gesetzt.

Beim Vergleich der Zahlenangaben miteinander ist zu beachten, dass es sich bei den Angaben für 1999 und weiter zurückliegende Jahre um endgültige Angaben handelt. Des Weiteren handelt es sich bei den Angaben für das Jahr 2000 generell um vorläufige, nicht-revidierte Angaben. Hiervon abweichend wurden im Text die inzwischen durchgeführten Revisionen von Globalangaben zitiert. Hierdurch kann es zu geringfügigen Abweichungen der Textangaben zu den noch nicht revidierten Angaben der Tabellen und Schaubilder kommen.

Nach dem Blick auf die Gesamtentwicklung des deutschen Außenhandels im Jahr 2000 folgt ein Exkurs über die Entwicklung der Rohölimporte im Jahr 2000 sowie eine Darstellung der Regionalstruktur des deutschen Außenhandels. Der Hauptteil widmet sich der Analyse einer Auswahl der wichtigsten regionalen Ergebnisse. Abschließend wird ein kurzer Ausblick auf das Jahr 2001 gegeben. Eine ergänzende Auswahl von Ergebnissen nach einzelnen Ländern und Ländergruppen befindet sich in den Anhangtabellen zu diesem Aufsatz auf S. 286 ff. Hierin wird insbesondere die unterjährige Gesamtentwicklung des deutschen Außenhandels sowie der Außenhandel mit den mittel- und osteuropäischen Staaten, aber auch der Asiens und Afrikas näher beleuchtet.

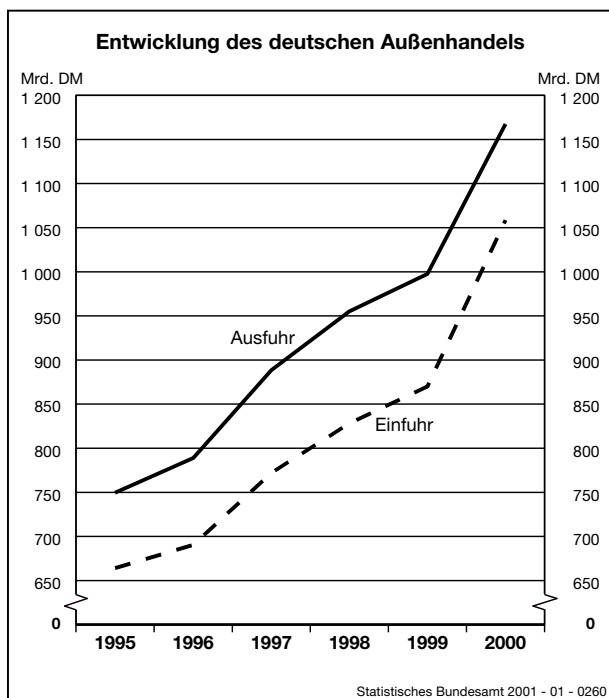
Gesamtentwicklung des deutschen Außenhandels

Im Jahr 2000 erreichten sowohl die deutschen Exporte als auch die deutschen Importe erstmals Werte über 1 Billion DM. Die Exporte stiegen dabei im Vorjahresvergleich um 17,0% auf 1 167,5 Mrd. DM und die Importe um 21,7% auf 1 058,5 Mrd. DM. Dem daraus resultierenden Ausfuhrüberschuss von 109,0 Mrd. DM standen negative Salden der Dienstleistungsbilanz einschließlich der Ergänzungen zum Warenverkehr (-96,2 Mrd. DM), der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (-16,9 Mrd. DM) sowie der Übertragungen (-53,3 Mrd. DM) gegenüber. Das Leistungsbilanzdefizit in Höhe von 57,4 Mrd. DM war damit deutlich höher als das des Jahres 1999 (35,9 Mrd. DM). Dies war insbesondere auf den Anstieg des Defizits der Dienstleistungsbilanz zurückzuführen.

Die unterjährige Entwicklung des deutschen Außenhandels im Jahr 2000 ist gegenüber 1999 durch besonders starke Zuwächse im ersten und vierten Quartal 2000 gekennzeichnet. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Ausfuhren im ersten Quartal 2000 um 18,0% und die Einfuhren um 21,5%; im vierten Quartal 2000 betrug die

1) Zur Gesamtentwicklung des deutschen Außenhandels siehe Kuhn, A.: „Entwicklungen im deutschen Außenhandel 2000“ in WiSta 2/2001, S. 97 ff.

Schaubild 1



Zunahme 18,1% bei der Ausfuhr und 26,5% bei der Einfuhr. Im zweiten und dritten Quartal 2000 betragen die Zuwächse gegenüber den entsprechenden Vorjahreszeiträumen 16,2 bzw. 15,4% bei der Ausfuhr sowie 19,4 bzw. 21,7% bei der Einfuhr.

Da die Entwicklung der deutschen Importe im Jahr 2000 im Handel mit einigen Ländern entscheidend durch die Entwicklung des internationalen Rohölpreises beeinflusst war, soll auf diese Komponente in dem folgenden Kapitel näher eingegangen werden.

Entwicklung der deutschen Rohölimporte 2000

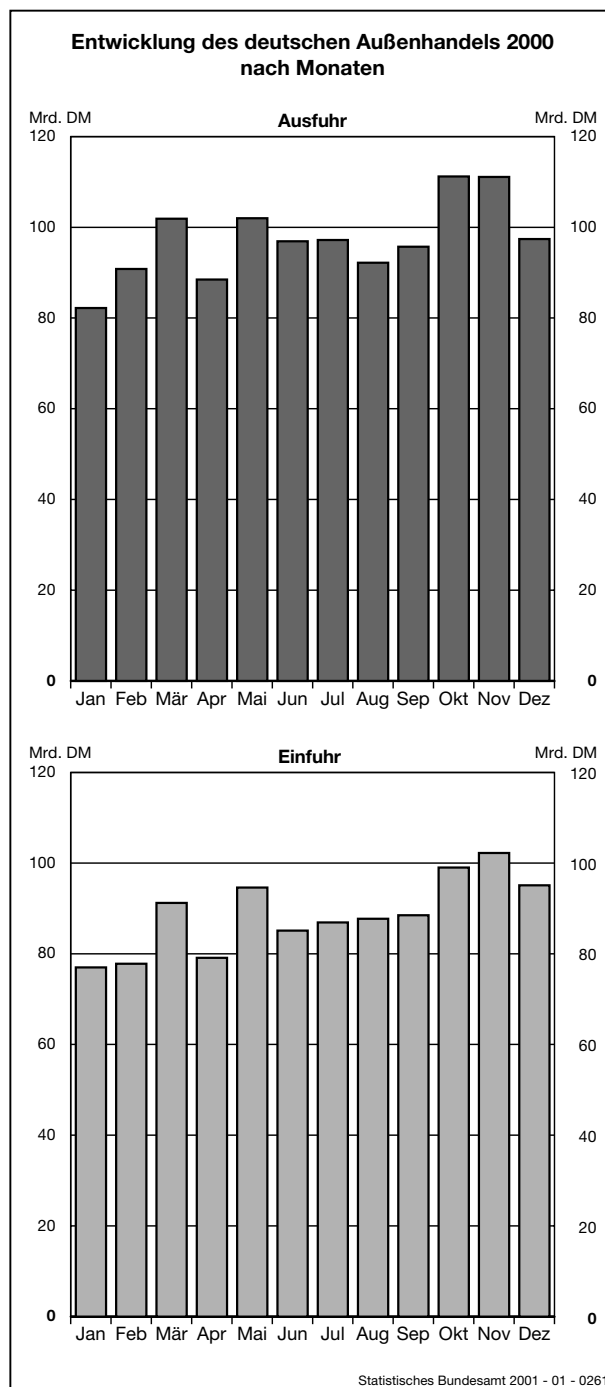
Die Einfuhr von Rohöl erhöhte sich im Jahr 2000 um 22,0 Mrd. DM oder 89,6% auf 46,6 Mrd. DM. Aufgrund dieses starken Anstiegs trugen die Rohölimporte mit 12% überproportional zum Anstieg der gesamten deutschen Einfuhren im Jahr 2000 bei; der Rohölanteil an den gesamten deutschen Importen im Jahr 2000 lag wertmäßig bei 4,4%.

Tabelle 1: Deutsche Rohölimporte 2000¹⁾

Ursprungsland	Mill. t	Mrd. DM	DM/t
Rohöleinfuhr insgesamt	105,2	46,6	443
darunter:			
Russland	29,6	11,9	403
Norwegen	18,5	8,7	471
Vereinigtes Königreich	14,7	6,7	457
Libyen	11,9	5,6	476
Syrien	7,1	3,0	420
Algerien	6,5	3,3	503
Saudi-Arabien	4,5	1,9	424
Kasachstan	3,4	1,6	480
Venezuela	2,0	0,6	321
Nigeria	2,0	1,0	499
Dänemark	1,1	0,5	472

1) Vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 2



Auf den deutschen Außenhandel mit einzelnen Ländern hatte die Entwicklung der Rohölimporte aufgrund der spezifischen bilateralen Importstrukturen jedoch einen sehr unterschiedlichen und zum Teil starken Einfluss. Da beispielsweise 42% der deutschen Einfuhren aus Russland aus Rohöl bestanden, trug der Anstieg der Rohölpreise hier im Jahr 2000 wesentlich zum Anstieg der Gesamteinfuhren aus Russland bei. Genauso verhielt es sich gegenüber Norwegen (42% Rohölanteil) und ganz extrem gegenüber Libyen (98% Rohölanteil). Weniger stark war der Einfluss der Rohölpreissteigerungen auf die Entwicklung der deutschen Importe aus dem Vereinigten Königreich, da hier die Rohöleinfuhren nur 9% der gesamten deutschen Importe aus diesem Land ausmachten.

Die bisher genannten Länder waren für Deutschland auch die bedeutendsten Rohöllieferanten. Im Jahr 2000 wurden 28,1% der deutschen Rohöleinfuhren von insgesamt 105,2 Mill. t aus Russland bezogen, 17,6% aus Norwegen, 14,0% aus dem Vereinigten Königreich und 11,3% aus Libyen. Wichtige Rohöllieferländer für Deutschland waren außerdem Syrien (7,1 Mill. t), Algerien (6,5 Mill. t), Saudi-Arabien (4,5 Mill. t), Kasachstan (3,4 Mill. t), Venezuela und Nigeria (jeweils 2,0 Mill. t) sowie Dänemark (1,1 Mill. t).

Tabelle 2: Deutsche Rohölimporte 2000¹⁾
Veränderungen gegenüber 1999 in %

Ursprungsland	Preise	Mengen	Werte
Rohöleinfuhr insgesamt	+ 86,7	+ 1,5	+ 89,6
darunter:			
Russland	+ 83,1	+ 5,6	+ 93,3
Norwegen	+ 87,5	- 10,5	+ 67,8
Vereinigtes Königreich	+ 86,2	+ 12,8	+ 110,1
Libyen	+ 92,5	- 17,4	+ 59,0
Syrien	+ 81,4	+ 17,7	+ 113,5
Algerien	+ 92,1	+ 56,1	+ 199,9
Saudi-Arabien	+ 89,8	+ 0,1	+ 90,0
Kasachstan	+ 87,9	+ 18,2	+ 122,2
Venezuela	+ 70,1	- 13,3	+ 47,5
Nigeria	+ 101,0	+ 70,7	+ 243,2
Dänemark	+ 50,4	+ 428,8	+ 695,2

1) Vorläufiges Ergebnis.

Die Entwicklung der Rohölimporte dürfte im Allgemeinen von der je nach Lieferland unterschiedlichen Entwicklung der Rohölpreise abhängen. Jedoch ließ sich dieser Zusammenhang im Jahr 2000 nicht überall bestätigen, was auf den Einfluss sonstiger Marktfaktoren wie Konkurrenzsituation oder Vertragsbindungen zurückzuführen sein dürfte. Mit 321 DM je Tonne kam das billigste Rohöl aus Venezuela. Hier ging die von Deutschland importierte Menge im Jahr 2000 um 13% zurück. Vermutlich ist hierfür die stärkere Nachfrage nach Rohöl aus Venezuela aus den Vereinigten Staaten verantwortlich. Deutschland konzentrierte die Ausdehnung seiner Rohölimporte vielmehr auf den Handel mit Russland, das mit 403 DM je Tonne das nach Venezuela zweitpreisgünstigste Rohöl anzubieten hatte. Hier kam es im Jahr 2000 gegenüber 1999 zu einem Anstieg der deutschen Importe um 5,6%. Obwohl das saudi-arabische Rohöl mit 424 DM je Tonne nur geringfügig teurer war als das syrische (420 DM je Tonne) fällt auf, dass sich im Jahr 2000 insbesondere die Rohölimporte aus Syrien mengenmäßig erhöhten (+18%), während die Rohölimportmengen aus Saudi-Arabien mit +0,1% gegenüber dem Vorjahr fast stagnierten. Bei einem bereits überdurchschnittlichen Preis in Höhe von 457 DM je Tonne stiegen die Rohölimportmengen aus dem Vereinigten Königreich im Jahr 2000 gegenüber 1999 um 13%, während die Importe aus Norwegen bei einem Preis von 471 DM je Tonne einen Rückgang der Mengen um 11% zu verzeichnen hatten. Eine ganz enorme Steigerung (+429%) erfuhren die Rohölimportmengen aus dem Nachbarland Dänemark, das mit durchschnittlich 472 DM je Tonne im Jahr 2000 ebenfalls vergleichsweise teures Rohöl anzubieten hatte. Der Anteil des dänischen Rohöls an den

gesamten deutschen Rohölimporten war im Jahr 2000 mit 1,0% jedoch sehr gering. Die Rohöleinfuhren aus Libyen, dem viertgrößten Rohöllieferanten Deutschlands, gingen bei einem Preis von 476 DM je Tonne um 17% auf 11,9 Mill. Tonnen zurück. Dagegen waren im Jahr 2000 gegenüber 1999 starke Zuwächse bei den Importen aus einigen kleineren Lieferländern mit verhältnismäßig hohen Rohölpreisen festzustellen. Hierbei handelt es sich um die deutschen Rohöleinfuhren aus Kasachstan, die bei einem Preis von 480 DM je Tonne mengenmäßig um 18,2% anstiegen, sowie die Rohöleinfuhren aus Nigeria (+71% bei einem Preis von 499 DM je Tonne) und die Rohöleinfuhren aus Algerien (+56% bei einem Preis von 503 DM je Tonne).

Insgesamt belegt der Vergleich der Entwicklungen von Mengen, Preisen und Werten des Jahres 2000 gegenüber 1999, dass der Anstieg der deutschen Importwerte für Rohöl überwiegend auf Preiseffekte zurückzuführen war. Im Jahr 2000 lagen die Rohölpreise um 87% über den Preisen von 1999. Die Mengen des nach Deutschland eingeführten Rohöls stiegen im selben Zeitraum hingegen durchschnittlich nur um 1,5%. Rohöl stellt für die deutsche Industrie, insbesondere die in Deutschland bedeutende Chemische Industrie sowie den Transportsektor, ein bedeutendes Vorleistungsgut dar. Darüber hinaus ist Rohöl in Form von Heizöl und Kraftstoff ein wesentlicher Bestandteil des privaten und öffentlichen Verbrauchs. Wenn man dies bedenkt, so ist ein Anstieg der Importmengen um nur 1,5% im Jahr 2000 gegenüber 1999 im Vergleich zur Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von +3,0% (preisbereinigt) als eher gering anzusehen.

Regionalstruktur des deutschen Außenhandels

Deutschlands wichtigste Absatz- und Beschaffungsmärkte liegen in *Europa*, welches sich wirtschaftlich gesehen in unterschiedliche Regionen gliedert:

- In der *Europäischen Union* (EU) sind diejenigen europäischen Länder zusammengeschlossen, die entsprechend dem Maastrichter Vertrag ab dem 1. Januar 1993 eine gemeinsame Wirtschaftsunion bilden. In der so genannten „*Eurozone*“ sind hierbei ab dem 1. Januar 1999 die meisten EU-Länder als Währungsunion organisiert. Es handelt sich um die Länder Frankreich, Belgien, Deutschland, Luxemburg, die Niederlande, Italien, Irland, Portugal, Spanien, Finnland und Österreich. Der Eurozone nicht angeschlossen sind die EU-Länder Dänemark, Schweden, Griechenland²⁾ sowie das Vereinigte Königreich.
- Ganz unabhängig von der EU sind die in der EFTA³⁾ zusammengeschlossenen Länder Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz.
- In wirtschaftlicher Hinsicht zu Europa gezählt werden die *Mitteuropäischen Länder* Estland, Lettland, Litauen (Baltische Länder), Polen, die Tschechische

2) Griechenland gehört erst seit dem 1. Januar 2001 zur Eurozone, bei der Betrachtung des Jahres 2000 also noch nicht.

3) European Free Trade Association – Europäische Freihandels-Assoziation.

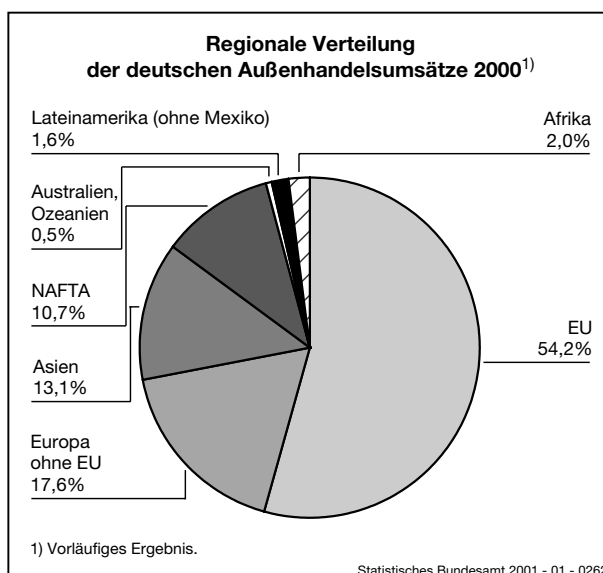
Republik, die Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, die Bundesrepublik Jugoslawien, Mazedonien, die Ukraine, Weißrussland (Belarus), Republik Moldau und Russland.

- Bei den hier angeführten *osteuropäischen* Ländern handelt es sich um die geographisch zu Zentralasien zählenden Länder Georgien, Armenien, Aserbeidschan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan und Kirgisistan.

Im Jahr 2000 betrug der Anteil des deutschen Außenhandels mit der EU, Ein- und Ausfuhren zusammen gerechnet, 54,2% und war damit gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt gefallen. Demgegenüber erhöhte sich der Anteil des deutschen Außenhandels mit den europäischen Ländern außerhalb der Europäischen Union um 0,3 Prozentpunkte auf 17,6%.

Der drittgrößte Anteil des deutschen Außenhandels entfiel im Jahr 2000 mit 13,1% auf den asiatischen Raum, der gegenüber dem Vorjahr 0,8 Prozentpunkte hinzugewann. Wichtigste Handelspartner waren hier Japan, China sowie die ASEAN-Staaten⁴⁾. Zur ASEAN zählten 1999 Brunei Darussalam, Indonesien, die Demokratische

Schaubild 3



Volksrepublik Laos, Malaysia, Myanmar, die Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam. Am 30. April 1999 wurde die Vollmitgliedschaft Kambodschas beschlossen.

Tabelle 3: Außenhandel nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern

Ländergruppe/ Ursprungs- bzw. Bestimmungsland	1997	1998	1999	2000 ¹⁾	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		
					1998	1999	2000
					%		
	Mrd. DM				%		
	Ausfuhr						
Ausfuhr insgesamt	888,6	955,2	997,5	1 167,3	+ 7,4	+ 4,4	+ 17,1
Europa	648,6	709,9	736,6	856,3	+ 9,4	+ 3,8	+ 16,3
darunter:							
EU-Länder	493,6	539,8	573,8	659,9	+ 9,4	+ 6,3	+ 15,0
dar.: Eurozone	375,8	414,1	441,4	509,1	+ 9,9	+ 6,9	+ 15,3
EFTA-Länder ²⁾	48,4	52,4	53,2	59,9	+ 8,2	+ 1,7	+ 12,6
Mittel- und osteuropäische Länder ³⁾ ..	92,2	103,4	97,3	119,0	+ 12,1	- 5,9	+ 22,3
Afrika	17,5	18,7	19,5	20,4	+ 6,9	+ 4,7	+ 4,5
Amerika	107,2	124,8	135,0	157,7	+ 16,3	+ 8,2	+ 16,8
dar.: NAFTA-Länder ⁴⁾	88,7	103,8	115,4	137,9	+ 17,0	+ 11,2	+ 19,4
Asien	105,8	92,4	96,7	121,9	- 12,7	+ 4,7	+ 26,0
darunter:							
ASEAN-Länder ⁵⁾	23,8	17,4	16,2	20,9	- 26,8	- 6,7	+ 28,5
China ⁶⁾	10,6	11,9	13,6	18,4	+ 12,0	+ 14,2	+ 35,3
Japan	20,5	18,3	20,4	25,8	- 10,6	+ 10,7	+ 27,3
Australien und Ozeanien	7,0	7,2	7,4	7,8	+ 3,3	+ 2,4	+ 6,1
	Einfuhr						
Einfuhr insgesamt	772,1	828,2	869,9	1 064,3	+ 7,3	+ 5,0	+ 22,3
Europa	556,4	595,7	623,9	748,0	+ 7,1	+ 4,7	+ 19,9
darunter:							
EU-Länder	424,4	452,0	468,7	551,3	+ 6,5	+ 3,7	+ 17,6
dar.: Eurozone	337,4	361,9	374,3	436,9	+ 7,3	+ 3,4	+ 16,7
EFTA-Länder ²⁾	46,3	46,8	48,2	58,7	+ 1,1	+ 2,8	+ 21,9
Mittel- und osteuropäische Länder ³⁾ ..	75,2	85,6	95,3	125,3	+ 13,8	+ 11,3	+ 31,4
Afrika	16,2	15,2	16,9	23,5	- 6,4	+ 11,7	+ 38,9
Amerika	81,0	90,9	94,2	117,5	+ 12,2	+ 3,6	+ 24,8
dar.: NAFTA-Länder ⁴⁾	65,5	75,7	79,8	100,6	+ 15,7	+ 5,4	+ 26,0
Asien	114,4	121,9	130,7	170,2	+ 6,6	+ 7,2	+ 30,2
darunter:							
ASEAN-Länder ⁵⁾	22,3	23,3	23,4	31,5	+ 4,2	+ 0,4	+ 34,8
China ⁶⁾	21,5	23,2	27,0	36,0	+ 7,6	+ 16,4	+ 33,3
Japan	37,5	41,0	42,6	52,0	+ 9,5	+ 3,8	+ 22,1
Australien und Ozeanien	3,3	3,5	3,3	3,6	+ 6,4	- 5,5	+ 10,7

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Island, Norwegen, Liechtenstein, Schweiz. - 3) Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Ukraine, Weißrussland, Republik Moldau, Russland, Georgien, Armenien, Aserbeidschan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan, Kirgisistan, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Bundesrepublik Jugoslawien, Mazedonien. - 4) Vereinigte Staaten von Amerika, Kanada, Mexiko. - 5) Myanmar, Thailand, Demokratische Volksrepublik Laos, Vietnam, Indonesien, Malaysia, Brunei Darussalam, Singapur, Philippinen. - 6) Ohne Taiwan und ohne Hongkong.

4) Association of Southeast Asian Nations - Verband der Südostasiatischen Nationen.

Einen im Jahr 2000 mit 11,2% gegenüber 1999 gleichbleibenden Anteil am deutschen Außenhandel wiesen die NAFTA-Länder⁵⁾ auf. Der 1994 gegründeten NAFTA gehören die Vereinigten Staaten, Kanada und Mexiko an. Die Vereinigten Staaten waren im Jahr 2000 der wichtigste außereuropäische Handelspartner Deutschlands: 10,3% der deutschen Exporte gingen in die Vereinigten Staaten, 8,5% der deutschen Importe wurden umgekehrt aus den Vereinigten Staaten bezogen.

Mit insgesamt 0,5% war der deutsche Außenhandel mit Australien und Ozeanien, den geographisch am weitesten entfernten Regionen, im Jahr 2000 eher von geringer Bedeutung. Etwa 79% des deutschen Außenhandels mit Australien und Ozeanien wurden mit Australien getätigt.

Der deutsche Außenhandel mit Afrika hatte im Jahr 2000 einen gegenüber 1999 gleichbleibenden Anteil von 2,0%. Demgegenüber ging der Handel mit Lateinamerika um 0,2 Prozentpunkte auf 1,6% zurück. Zur Ländergruppe Lateinamerika zählen die mittel- und südamerikanischen Länder ohne das NAFTA-Land Mexiko.

Die einzelnen Ländergruppen

Europäische Union

Im Jahr 2000 wurden von Deutschland Waren im Wert von 659,9 Mrd. DM in die Europäische Union ausgeführt und Waren im Wert von 551,3 Mrd. DM eingeführt. Dies entspricht einem Zuwachs von 15,0% bei der Ausfuhr und von 17,6% bei der Einfuhr. Der Anteil des Außenhandels mit der Europäischen Union am gesamten deutschen Außenhandel betrug 56,5% auf Seiten der Ausfuhr und 51,8% einfuhrseitig. Im Handel mit der EU wurde ein Ausfuhrüberschuss in Höhe von 108,6 Mrd. DM erzielt. Dies entspricht fast genau dem Ausfuhrüberschuss des gesamten deutschen Außenhandels.

Im Laufe des Jahres 2000 übertraf der deutsche Außenhandel mit den Ländern der Europäischen Union die Vorjahresergebnisse im Jahresverlauf entsprechend der folgenden Veränderungsraten für die Quartalszeiträume, beginnend mit dem ersten Quartal, bei der

– Ausfuhr: +17,6%, +14,1%, +11,8%, +16,5%

und bei der

– Einfuhr: +17,6%, +12,4%, +16,2%, +24,0%.

Es fällt auf, dass es im Jahr 2000 im ersten und im vierten Quartal zu besonders starken Zunahmen gegenüber den entsprechenden Vorjahresquartalen kam, während das zweite und dritte Quartal weniger starke Zuwächse zu verzeichnen hatten. Der besonders hohe Anstieg der Importe im vierten Quartal 2000 gegenüber dem vierten Quartal 1999 dürfte dabei größtenteils rohölpreisbedingt gewesen sein.

20% der deutschen Ausfuhren in die EU bestanden im Jahr 2000 aus Kraftfahrzeugen und Kfz-Teilen. Umgekehrt bildeten Kraftfahrzeuge und Kfz-Teile einen Anteil

Tabelle 4: Außenhandel mit den EU-Ländern

Ländergruppe/ Ursprungs- bzw. Bestimmungsland	1998	1999	2000 ¹⁾	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	
				1999	2000
	Mrd. DM			%	
Ausfuhr					
EU-Länder	539,8	573,8	659,9	+ 6,3	+ 15,0
Eurozone	413,1	441,4	509,1	+ 6,9	+ 15,3
Frankreich	105,9	114,6	133,3	+ 8,2	+ 16,4
Italien	70,5	75,0	88,4	+ 6,3	+ 17,9
Niederlande	66,9	67,2	75,2	+ 0,4	+ 12,0
Belgien und Luxemburg	54,3	56,4	64,1	+ 3,8	+ 13,7
Österreich	51,8	55,3	62,0	+ 6,9	+ 12,1
Spanien	38,5	44,4	53,0	+ 15,4	+ 19,4
Finnland	9,6	11,4	13,5	+ 18,7	+ 19,1
Portugal	10,6	11,5	12,4	+ 8,7	+ 7,7
Irland	5,1	5,7	7,1	+ 13,0	+ 24,8
Nicht-Eurozone	126,7	132,4	150,8	+ 4,5	+ 13,9
Vereinigtes Königreich	81,4	84,3	97,1	+ 3,7	+ 15,1
Schweden	21,9	22,8	26,6	+ 4,2	+ 16,6
Dänemark	16,6	17,1	18,1	+ 3,4	+ 5,9
Griechenland	6,9	8,1	9,0	+ 17,1	+ 10,5
Einfuhr					
EU-Länder	452,0	468,7	551,3	+ 3,7	+ 17,6
Eurozone	361,9	374,3	436,9	+ 3,4	+ 16,7
Frankreich	88,9	89,1	101,7	+ 0,2	+ 14,2
Niederlande	69,4	70,6	93,7	+ 1,7	+ 32,8
Italien	64,5	64,8	70,9	+ 0,4	+ 9,5
Belgien und Luxemburg	46,4	44,7	54,3	- 3,6	+ 21,2
Österreich	33,1	35,8	40,6	+ 8,1	+ 13,5
Spanien	27,8	28,7	32,1	+ 3,2	+ 12,0
Irland	14,2	22,2	21,6	+ 56,7	- 2,7
Portugal	9,1	9,3	11,3	+ 2,6	+ 21,4
Finnland	8,5	9,1	10,7	+ 7,7	+ 16,9
Nicht-Eurozone	90,1	94,4	114,4	+ 4,7	+ 21,2
Vereinigtes Königreich	56,7	60,2	74,2	+ 6,1	+ 23,3
Schweden	16,3	16,2	20,2	- 0,5	+ 24,1
Dänemark	13,9	14,6	16,9	+ 4,9	+ 16,0
Griechenland	3,2	3,4	3,2	+ 7,0	- 6,9

1) Vorläufiges Ergebnis.

von 12% der deutschen Einfuhren aus der EU. Ein reger intraindustrieller Handel fand 2000 des Weiteren insbesondere bei den Chemischen Erzeugnissen statt (13% der deutschen EU-Ausfuhr und 14% der deutschen EU-Einfuhr) sowie bei den Maschinen (13% der deutschen EU-Ausfuhr und 7% der deutschen EU-Einfuhr).

Bei den Eisen- und Stahlerzeugnissen waren im Jahr 2000 auffallende Veränderungen der Verkehrsrichtung im deutschen Außenhandel mit der EU zu beobachten. Während sich hierbei die Einfuhr dieser Güter um 27% auf 19 Mrd. DM verringerte, stieg ihre Ausfuhr um 21% auf 35 Mrd. DM an. Damit erhöhte sich der Anteil der Eisen- und Stahlerzeugnisse am gesamten deutschen EU-Export von 5,1 Prozentpunkten (1999) auf 6,1 Prozentpunkte (2000), während der entsprechende Importanteil von 5,4 auf 4,0 Prozentpunkte sank.

Eurozone

In die *Eurozone*, die das wirtschaftliche Kerngebiet der Europäischen Union darstellt, wurden von Deutschland im Jahr 2000 Waren im Wert von 509,1 Mrd. DM ausgeführt und Waren im Wert von 436,9 Mrd. DM eingeführt. Dies bedeutete gegenüber 1999 einen Zuwachs von 15,3% bei der Ausfuhr und von 16,7% bei der Einfuhr.

5) North American Free Trade Agreement – Nordamerikanische Freihandelszone.

Dabei wurde im Handel mit *Frankreich*, dem wichtigsten deutschen Handelspartner, ein Ausfuhrzuwachs von 16,4% auf 133,3 Mrd. DM festgestellt. Umgekehrt wurden aus Frankreich 14,2% mehr Güter eingeführt, ihr Gesamtwert lag bei 101,7 Mrd. DM. Somit stieg der Ausfuhrüberschuss im Handel mit Frankreich von 25,5 Mrd. DM im Jahr 1999 auf 31,6 Mrd. DM im Jahr 2000. Diese Entwicklung ist auf ein Abflauen der Einfuhren in den Monaten April bis September zurückzuführen, während die Ausfuhr im Jahresverlauf einen stetigen Zuwachs verzeichnete.

Im Jahr 2000 waren die wichtigsten deutschen Exportgüter im Handel mit Frankreich:

- Kraftfahrzeuge, Kfz-Teile; Sonstige Fahrzeuge (26%),
- Chemische Erzeugnisse (12%),
- Maschinen (12%).

Umgekehrt wurden aus Frankreich vor allem Kraftfahrzeuge und Kfz-Teile, Sonstige Fahrzeuge (25%) sowie Chemische Erzeugnisse (11%) eingeführt.

Auffallend ist, dass die deutschen Einfuhren der Kraftfahrzeuge und Kfz-Teile aus Frankreich im Jahr 2000 gegenüber dem Vorjahr um 12% auf 11 Mrd. DM zurückgingen, während die Importe Sonstiger Fahrzeuge aus Frankreich um 46% auf 15 Mrd. DM zunahmen. Des Weiteren ist bei den Einfuhren von Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes ein Rückgang um 12% (auf 7 Mrd. DM) zu beobachten. Demgegenüber blieb der Wert der Ausfuhren dieser Güter nach Frankreich im Jahr 2000 gegenüber 1999 mit 5 Mrd. DM unverändert.

Wie schon im vergangenen Jahr stiegen im Jahr 2000 die deutschen Exporte nach Spanien, Finnland und Irland gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich (Spanien: +19,4%, Finnland: +19,1%, Irland: +24,8%). Deutschland exportierte somit Waren im Wert von 53,0 Mrd. DM nach Spanien; nach Finnland waren es Waren im Wert von 13,5 Mrd. DM und nach Irland betrug der Warenwert 7,1 Mrd. DM. Auch in Italien, Deutschlands zweitgrößter Exportregion innerhalb der Eurozone, war im Jahr 2000 binnen Jahresfrist mit +17,9% auf 88,4 Mrd. DM ein überdurchschnittlicher Anstieg der Exporte aus Deutschland zu verzeichnen. Hingegen war in den Niederlanden, Belgien und Luxemburg sowie Österreich, den dritt-, viert- und fünftgrößten Exportländern Deutschlands innerhalb der Eurozone, nur ein unterdurchschnittliches Exportwachstum festzustellen (Niederlande: +12,0% auf 75,2 Mrd. DM, Belgien und Luxemburg: +13,7% auf 64,1 Mrd. DM sowie Österreich: +12,1% auf 62,0 Mrd. DM). Der geringste Exportzuwachs innerhalb der Länder der Eurozone trat binnen Jahresfrist im Handel mit Portugal ein (+7,7% auf 12,4 Mrd. DM).

Auf der Importseite waren die Niederlande von allen Ländern der Eurozone Deutschlands bedeutendster Handelspartner. Hier fand auch der stärkste Importanstieg im Handel mit den Ländern der Eurozone statt (+32,8% auf 93,7 Mrd. DM). Hierbei verdoppelte sich der Wert der eingeführten Mineralölzeugnisse preisbedingt auf 12 Mrd. DM.

EU-Länder außerhalb der Eurozone

Die Ausfuhren in Länder der Europäischen Union außerhalb der Eurozone stiegen im Jahr 2000 binnen Jahresfrist um 13,9% auf 150,8 Mrd. DM. Das bedeutendste Land aus dieser Gruppe stellte das Vereinigte Königreich dar. Hier war ein Anstieg der deutschen Ausfuhren um 15,1% auf 97,1 Mrd. DM festzustellen. Auch die Ausfuhren nach Schweden erhöhten sich mit 16,6% auf 26,6 Mrd. DM überdurchschnittlich, während die Ausfuhrzuwächse gegenüber Dänemark und Griechenland moderater ausfielen (Dänemark: +5,9% auf 18,1 Mrd. DM; Griechenland: +10,5% auf 9,0 Mrd. DM).

Vergleichbare Tendenzen waren bei den Einfuhren aus den Ländern der Nicht-Eurozone festzustellen, die im Jahr 2000 gegenüber 1999 insgesamt um 21,2% auf 114,4 Mrd. DM stiegen. Für das Vereinigte Königreich war wiederum ein überdurchschnittlicher Zuwachs festzustellen (+23,3% auf 74,2 Mrd. DM), ebenso für Schweden (+24,1% auf 20,2 Mrd. DM). In Dänemark betrug die Zunahme 16,0% auf 16,9 Mrd. DM, dagegen verzeichnete Griechenland einen Rückgang der Einfuhren um 6,9% auf 3,2 Mrd. DM.

Europa ohne die Europäische Union

EFTA

Seit dem EU-Beitritt von Finnland, Österreich und Schweden entfallen etwa 98% des deutschen Außenhandels mit den EFTA-Ländern auf die Schweiz und Norwegen. Mit einem Außenhandelsumsatz von 86,8 Mrd. DM war die Schweiz im Jahr 2000 außerhalb der EU der wichtigste europäische Handelspartner Deutschlands. Hierbei stieg sowohl die Ausfuhr (+12,3% auf 50,1 Mrd. DM) als auch die Einfuhr (+9,9% auf 36,7 Mrd. DM) weiter an. Die Schweiz nahm Rang 8 der deutschen Außenhandelspartner ein. Im Warenverkehr mit Norwegen stiegen die Ausfuhren im Jahr 2000 binnen Jahresfrist um 9,9% auf 8,4 Mrd. DM an und die Einfuhren um 51,5% auf 20,7 Mrd. DM. Für die hohe Zuwachsrate bei den Einfuhren aus Norwegen ist, ähnlich wie im Handel mit den Niederlanden, insbesondere der starke Anstieg des internationalen Rohölpreises verantwortlich zu machen, welcher sich bereits zu Beginn des Jahres 2000 auf einem hohen Niveau befand.

Mittel- und osteuropäische Staaten

Die Handelsbeziehungen zu den mittel- und osteuropäischen Staaten hatten bis 1999 erheblich zugenommen und entwickelten sich auch im Folgejahr dynamischer als mit anderen Regionen. Niedrige Löhne, gut ausgebildete Arbeitskräfte, geringe Transportkosten und eine gegenüber dem Westen offene Politik, die Vertrauen in die politische und wirtschaftliche Stabilität schuf, waren und sind optimale Rahmenbedingungen für Investitionen deutscher Unternehmen. Mit zunehmender Kaufkraft werden diese Länder auch als Absatzmärkte interessanter. So stiegen die Einfuhren aus den mittel- und osteuropäischen Staaten im Jahr 2000 binnen Jahresfrist um 31,4% auf 125,3 Mrd. DM. Der Anstieg der Ausfuhren um 22,3% auf 118,9 Mrd. DM dokumentiert, dass die Spätfolgen der Schuldenkrise in Russland überwunden sind.

Die Ausfuhren nach Russland nahmen im Jahr 2000 gegenüber 1999 um 31,7% auf 13,0 Mrd. DM zu; die Einfuhren aus Russland stiegen größtenteils rohölpreisbedingt um 73,7% auf 28,5 Mrd. DM.

Neben Russland zählen die *EU-Beitrittskandidaten* Polen, Tschechische Republik und Ungarn zu den größten Handelspartnern Deutschlands innerhalb der mittel- und osteuropäischen Staaten. Nach Polen exportierte Deutschland im Jahr 2000 Waren im Wert von 28,4 Mrd. DM (+17,5%) und importierte gleichzeitig Waren im Wert von 23,3 Mrd. DM (+29,2%). Im Warenverkehr mit der Tschechischen Republik war bei Export- und Importwerten von jeweils rund 25,1 Mrd. DM im Jahr 2000 eine nahezu ausgeglichene Handelsbilanz festzustellen. Hierbei entwickelte sich der Handel in beiden Verkehrsrichtungen mit Zuwächsen von 27,5% bei der Ausfuhr und 26,7% bei der Einfuhr nahezu parallel. Eine ähnliche Entwicklung fand auch im deutschen Außenhandel mit Ungarn statt. Nach Ungarn führte Deutschland Waren im Wert von 20,1 Mrd. DM aus (+21,5%) und importierte von dort Waren im Wert von 20,7 Mrd. DM (+18,1%).

NAFTA

Die *Vereinigten Staaten* dominieren den deutschen Außenhandel mit der NAFTA zu 87%. Die im Jahr 2000 weiterhin anhaltende Hochkonjunktur in den Vereinigten Staaten wirkte sich auch auf den Außenhandel mit Deutschland positiv aus. So stiegen die deutschen Ausfuhren in die Vereinigten Staaten gegenüber dem Vorjahr mit 19,1% erneut stark an und erreichten einen Wert von 119,8 Mrd. DM. Begünstigt wurde diese Entwicklung auch durch den im Jahr 2000 gegenüber dem Euro starken US-Dollar. Mit +26,4% war der Zuwachs bei den

zeuge und Kraftfahrzeugteile im Wert von 35 Mrd. DM von Deutschland in die Vereinigten Staaten ausgeführt. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um 18%. Damit bestanden 29% der gesamten deutschen Exporte in die Vereinigten Staaten aus Kraftfahrzeugen und Kfz-Teilen. Der deutsche Außenhandel mit den Vereinigten Staaten zeichnete sich im Jahr 2000 durch einen besonders regen Handel von Sonstigen Fahrzeugen⁶⁾ aus. So konnte Deutschland seine Ausfuhren dieser Fahrzeuge in die Vereinigten Staaten im Jahr 2000 um 48% auf 10 Mrd. DM erhöhen. Umgekehrt war im Jahr 2000 aber auch ein hoher Anstieg (+38% auf 16 Mrd. DM) der deutschen Importe derselben Warenkategorie festzustellen. Insbesondere stiegen im Handel mit den Vereinigten Staaten auch die deutschen Einfuhren von Maschinen (+30% auf 9 Mrd. DM) sowie die Einfuhren von chemischen Erzeugnissen (+29% auf 11 Mrd. DM). Umgekehrt entwickelten sich die deutschen Exporte dieser Warenkategorien im Handel mit den Vereinigten Staaten weniger stark. So wurden im Jahr 2000 von Deutschland 14% mehr Maschinen (21 Mrd. DM) in die Vereinigten Staaten ausgeführt sowie 2% weniger chemische Erzeugnisse (14 Mrd. DM).

Die deutschen Exporte nach *Kanada* stiegen im Jahr 2000 gegenüber 1999 um 27,1% auf 8,4 Mrd. DM. 25% der deutschen Exporte nach Kanada bestanden aus Maschinen, 17% aus Chemischen Erzeugnissen und 22% aus Kraftfahrzeugen, Kfz-Teilen und Sonstigen Fahrzeugen. Die größten Zuwächse dieser Hauptexportgüter Deutschlands im Handel mit Kanada waren im Jahr 2000 gegenüber 1999 bei den Sonstigen Fahrzeugen festzustellen (+39%), gefolgt von den Maschinen (+31%), den Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen (+25%) und den Chemischen Erzeugnissen (+16%). Umgekehrt führte Deutschland aus Kanada hauptsächlich Papier ein (20% der deutschen Importe aus Kanada) sowie Sonstige Fahrzeuge (17%), Erze (10%) und Maschinen (8%). Hier waren überdurchschnittliche Zuwächse insbesondere beim Papier (+49%) und bei den Sonstigen Fahrzeugen (+46%) zu beobachten. Insgesamt stiegen die deutschen Importe aus Kanada im Jahr 2000 gegenüber 1999 um 32,7% auf 6,8 Mrd. DM.

Der deutsche Außenhandel mit *Mexiko* entwickelte sich im Jahr 2000 gegenüber dem Vorjahr nicht ganz so stark wie der mit den übrigen NAFTA-Ländern. Insbesondere die Einfuhren aus Mexiko verzeichneten mit +4,8% auf 2,9 Mrd. DM nur einen eher geringfügigen Zuwachs. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass im Vorjahr bei einem Zuwachs von 44,8% gegenüber 1998 schon ein recht hohes Niveau der deutschen Einfuhren aus Mexiko erreicht war. Hauptsächlich eingeführt wurden Kraftwagen und Kfz-Teile. Sie machten 42% an der gesamten deutschen Einfuhr aus Mexiko aus. Gegenüber 1999 gingen ihre Importe um 17% zurück. Außergewöhnlich hohe Zunahmen waren hingegen bei Datenverarbeitungsgeräten festzustellen (+146% auf 0,2 Mrd. DM) sowie bei Erzeugnissen der Nachrichtentechnik (+73% auf 0,2 Mrd. DM) und Chemischen Erzeugnissen (+40% auf 0,2 Mrd. DM). Die deutschen Ausfuhren nach Mexiko stiegen im Jahr 2000 gegenüber 1999 um 17,5% auf 9,7 Mrd. DM und bestanden u. a. zu 29% aus Kraftwagen und Kfz-

Tabelle 5: Außenhandel mit den NAFTA-Ländern

Ländergruppe/ Ursprungs- bzw. Bestimmungsland	1998	1999	2000 ¹⁾	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	
				1999	2000
	Mrd. DM			%	
Ausfuhr					
NAFTA	103,8	115,4	137,9	+ 11,2	+ 19,4
Vereinigte Staaten	89,8	100,6	119,8	+ 12,1	+ 19,1
Mexiko	7,1	8,3	9,7	+ 16,7	+ 17,5
Kanada	7,0	6,6	8,4	- 5,7	+ 27,1
Einfuhr					
NAFTA	75,7	79,8	100,6	+ 5,4	+ 26,0
Vereinigte Staaten	68,3	72,0	90,9	+ 5,3	+ 26,4
Kanada	5,5	5,1	6,8	- 7,8	+ 32,7
Mexiko	1,9	2,7	2,9	+ 44,8	+ 4,8

1) Vorläufiges Ergebnis.

deutschen Einfuhren aus den Vereinigten Staaten erneut überdurchschnittlich und führte zu einem Einfuhrwert in Höhe von 90,9 Mrd. DM. Der Außenhandelsaldo in Höhe von +28,9 Mrd. DM blieb damit gegenüber 1999 nahezu konstant.

Die größte Exportposition deutscher Produkte im Handel mit den Vereinigten Staaten machten die Kraftfahrzeuge und Kfz-Teile aus. Im Jahr 2000 wurden Kraftfahr-

6) Beispielsweise: Krafträder, Kfz-Anhänger, Schienen-, Luft- und Wasserfahrzeuge.

Teilen, zu 24% aus Maschinen und zu 11% aus Chemischen Erzeugnissen. Die größten Zuwächse binnen Jahresfrist realisierten dabei die Kraftwagen und Kfz-Teile mit +51% auf 3 Mrd. DM, gefolgt von den Chemischen Erzeugnissen (+38% auf 1 Mrd. DM) und den Maschinen (+12% auf 2 Mrd. DM).

Lateinamerika (ohne Mexiko)

Die deutschen Ausfuhren in die Länder Lateinamerikas stiegen im Jahr 2000 insgesamt um 1,5% auf 19,8 Mrd. DM. Einerseits stehen hinter diesem Ergebnis verhältnismäßig hohe Zuwächse der Exporte nach Brasilien, Argentinien, Chile und Kolumbien, die zu den wichtigsten deutschen Handelspartnern in Lateinamerika zählen, andererseits entsprechende Rückgänge bei der Vielzahl der wirtschaftlich weniger bedeutenden und kleineren lateinamerikanischen Länder.

Tabelle 6: Außenhandel mit ausgewählten Ländern Lateinamerikas

Ländergruppe/ Ursprungs- bzw. Bestimmungsland	1998	1999	2000 ¹⁾	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	
				1999	2000
	Mrd. DM			%	
Ausfuhr					
Amerika ohne NAFTA	20,9	19,5	19,8	- 6,8	+ 1,5
darunter:					
Brasilien	9,7	9,0	9,8	- 6,9	+ 9,3
Argentinien	3,4	2,4	2,5	- 28,5	+ 4,4
Chile	1,4	1,1	1,3	- 19,6	+ 13,1
Kolumbien	1,2	0,9	1,1	- 27,5	+ 20,8
Einfuhr					
Amerika ohne NAFTA	15,2	14,4	16,9	- 5,1	+ 17,8
darunter:					
Brasilien	6,8	6,5	7,6	- 4,8	+ 17,4
Argentinien	1,5	1,7	1,8	+ 13,3	+ 5,9
Chile	1,3	1,2	1,7	- 9,1	+ 38,2
Kolumbien	1,5	1,1	1,0	- 27,6	- 1,3

1) Vorläufiges Ergebnis.

Im Jahr 2000 wurden Waren im Wert von 9,8 Mrd. DM (+9,3% gegenüber 1999) von Deutschland nach Brasilien ausgeführt, gefolgt von Argentinien (2,5 Mrd. DM; +4,4%), Chile (1,3 Mrd. DM; +13,1%) und Kolumbien (1,1 Mrd. DM; +20,8%). Ebenso wie bei den Ausfuhren ist Brasilien auch bei den Einfuhren der mit Abstand wichtigste deutsche Handelspartner in Lateinamerika. 45% der deutschen Einfuhren aus Lateinamerika, die im Jahr 2000 einen Gesamtwert von 17 Mrd. DM erreichten, stammten dabei aus Brasilien (7,6 Mrd. DM, +17,4% gegenüber 1999). Außerdem bezog Deutschland Waren im Wert von 1,8 Mrd. DM aus Argentinien (+5,9%) und Waren im Wert von 1,7 Mrd. DM aus Chile (+38,2%). Die Einfuhren aus Kolumbien sanken um 1,3% auf 1,0 Mrd. DM. Aufgrund des stärkeren Wachstums der Einfuhren verglichen mit den Ausfuhren ging der Außenhandelsüberschuss im Handel mit Lateinamerika im Jahr 2000 um 44% auf 2,9 Mrd. DM zurück, was als Folge einer gestiegenen Kaufkraft zu werten ist.

Asien

Im Jahr 2000 exportierte Deutschland Waren im Wert von 121,9 Mrd. DM nach Asien und importierte gleichzeitig Waren im Wert von 170,2 Mrd. DM aus dieser Region.

Im Vergleich zu 1999 war dies auf Seiten der Ausfuhr ein Zuwachs von 26,0% und auf Seiten der Einfuhr ein Zuwachs von 30,2%. Damit vergrößerte sich die negative Handelsbilanz Deutschlands mit Asien von 34 Mrd. DM im Jahr 1999 auf 48 Mrd. DM im Jahr 2000.

Größter asiatischer Handelspartner Deutschlands war *Japan*. Im Jahr 2000 exportierte Deutschland Waren im Wert von 25,8 Mrd. DM nach Japan, was einem Zuwachs von 27,3% entsprach. Auf der anderen Seite stiegen die deutschen Importe aus Japan um 22,1%, sodass sie im Jahr 2000 mit 52,0 Mrd. DM wertmäßig genau doppelt so hoch ausfielen wie die deutschen Exporte nach Japan.

Deutschland führte im Jahr 2000 vor allem Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugteile nach Japan aus (+23% gegenüber 1999; Anteil: 32%). Überdurchschnittliche Zuwächse erzielten der deutsche Export von Chemischen Erzeugnissen (+30% auf 5 Mrd. DM), von Erzeugnissen der Nachrichtentechnik (+56% auf 1 Mrd. DM) sowie von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (+36% auf 1 Mrd. DM).

Die Hauptimportgüter der japanischen Industrie für den deutschen Markt kamen hauptsächlich aus dem Bereich der Nachrichtentechnik (19% der von Deutschland aus Japan importierten Güter) sowie der Datenverarbeitungsgeräte (17%). Gegenüber 1999 waren die deutschen Importe japanischer Nachrichtentechnik im Jahr 2000 um über die Hälfte gestiegen (+55% auf 10 Mrd. DM); Importe von Datenverarbeitungsgeräten stiegen um 17% auf 9 Mrd. DM. Ebenso waren hohe Zuwächse bei Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung festzustellen (+48% auf 6 Mrd. DM) sowie bei medizinischen und optischen Erzeugnissen (+30% auf 4 Mrd. DM) und Maschinen (+36% auf 6 Mrd. DM). Japanische Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugteile verzeichneten im Jahr 2000 hingegen eine rückläufige Nachfrage auf dem deutschen Markt (-11% auf 7 Mrd. DM).

Die deutsche Ausfuhr in die *ASEAN-Länder* stieg im Jahr 2000 gegenüber 1999 um 28,5% auf 20,9 Mrd. DM, während die Einfuhren aus dieser Ländergruppe einen Zuwachs von 34,8% auf 31,5 Mrd. DM erfuhrten.

Starke Zuwächse waren auch im *deutsch-chinesischen Handel* zu verzeichnen. Hier kam es im Jahr 2000 zu einer Zunahme der Ausfuhren um 35,3% auf 18,4 Mrd. DM sowie zu einem Anstieg der Einfuhren um 33,3% auf 36,0 Mrd. DM, sodass hier, ebenso wie im Handel mit Japan, ein 100%iger Einfuhrüberschuss chinesischer Waren auf dem deutschen Markt vorlag.

Deutschland importierte im Jahr 2000 aus *Taiwan* binnen Jahresfrist 30,1% mehr Güter im Gesamtwert von 14,1 Mrd. DM und exportierte nach Taiwan 17,9% mehr Güter im Wert von 9,8 Mrd. DM. Dadurch stieg das deutsche Handelsbilanzdefizit im Jahr 2000 gegenüber Taiwan um 1,7 Mrd. DM auf 4,3 Mrd. DM.

Die deutschen Exporte in die *Republik Korea* stiegen im Jahr 2000 gegenüber 1999 um 40,1% auf 8,9 Mrd. DM an und die entsprechenden Importe um 41,8% auf 11,4 Mrd. DM. Deutschland verzeichnete im Handel mit *Hongkong* im Jahr 2000 gegenüber dem Vorjahr ein Exportplus von 25,9% auf 8,1 Mrd. DM und ein Importplus von 18,2% auf 4,9 Mrd. DM.

Afrika

Die deutschen Ausfuhren nach Afrika stiegen im Jahr 2000 gegenüber 1999 um 4,5% auf 20,4 Mrd. DM. Die wichtigsten deutschen Handelspartner in Afrika waren dabei Südafrika (7,3 Mrd. DM; +19,8%), Ägypten (3,1 Mrd. DM; -18,4%), Tunesien (2,0 Mrd. DM; +9,9%) sowie Marokko (1,4 Mrd. DM; +28,3%).

Die deutschen Einfuhren aus Afrika nahmen im Jahr 2000 gegenüber 1999 um 38,9% auf 23,5 Mrd. DM zu und kamen hauptsächlich aus Südafrika (6,1 Mrd. DM; +20,6% gegenüber 1999), Libyen (5,7 Mrd. DM; +59,1%) und Algerien (3,4 Mrd. DM; +171,4%). Die hohen Zuwachsraten bei den deutschen Einfuhren aus den nordafrikanischen Staaten sind vor allem auf die Entwicklung des internationalen Rohölpreises zurückzuführen. Etwa ein Drittel der deutschen Importe aus Afrika bestand aus Erdöl.

Australien und Ozeanien

Im Jahr 2000 exportierte Deutschland Waren im Wert von 7,8 Mrd. DM nach Australien und Ozeanien. Dies waren 6,1% mehr als im Vorjahr. Die deutschen Einfuhren aus dieser Region nahmen um 10,7% auf 3,6 Mrd. DM zu.

Ausblick

Laut der im Februar 2001 durchgeführten Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHT) erwarten die deutschen Exportunternehmen auch für das Jahr 2001 einen anhaltend hohen Export, allerdings mit geringeren Zuwachsraten als im Jahr 2000. Im Rahmen der DIHT-Umfrage äußerten 42 von 100 Unternehmen, dass sie für das laufende Jahr mit höheren Exporten rechnen, 51 Unternehmen erwarteten gleichbleibende Exporte und 7 Unternehmen blickten mit geringeren Exporterwartungen in die Zukunft.

Gegenüber den insgesamt noch positiven Erwartungen des DIHT subsummierte beispielsweise die Wirtschaftswoche⁷⁾ eine etwa Mitte März 2001 einsetzende Trendwende in den wirtschaftlichen Erwartungen der sechs führenden Wirtschaftsforschungsinstitute⁸⁾. In ihrem so genannten „Frühjahrgutachten“ wurde für das laufende Jahr nur noch ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 2,1% vorausgesagt. Bisher beliefen sich die Prognosen auf Werte zwischen 2,5 und 3,0%. In diesem Zusammenhang werden jetzt die Auswirkungen veränderter weltwirtschaftlicher Rahmenbedingungen in einem eher gedämpften Licht gesehen. Zu den wichtigsten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zählen zum einen außenwirtschaftliche Faktoren wie die konjunkturelle Entwicklung der Europäischen Union und der Wirtschaft in den Vereinigten Staaten und zum anderen insbesondere die Lohnpolitik als bedeutender binnenwirtschaftlicher Faktor.

Am 10. April 2001 korrigierte die OECD⁹⁾ ihre Wachstumsprognose für den Euro-Raum auf 2,7%. Im November

hatte sie noch ein Wirtschaftswachstum von 3,1% vorhergesagt. Grund seien die anhaltend hohen Ölpreise sowie die zunehmende Euroschwäche.¹⁰⁾ Auch das Wachstum der Weltwirtschaft wird sich nach Aussage der Weltbank mit 2,2% im Jahr 2001 im Vergleich zum Jahr 2000 fast halbieren. Für die Entwicklungsländer rechnet die Weltbank mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 4,2% (1 Prozentpunkt weniger als im Jahr 2000), wobei besonders die Schwellenländer Europas und Zentralasiens betroffen seien.¹¹⁾

Einen negativen Einfluss hatte nach Analyse der Wirtschaftswoche insbesondere der Rückgang der Auftragseingänge aus dem Ausland im Januar 2001 gegenüber dem Dezember 2000. In der Tat stellen die Auftragseingänge ein handfestes Indiz für die weitere Entwicklung der deutschen Exporte dar. Allerdings ist es insbesondere sinnvoll, im Rahmen einer Zeitreihenanalyse Saisoneffekte einzubeziehen.

Der Wert der vom Statistischen Bundesamt ermittelten Auftragseingänge aus dem Ausland lag im Verarbeitenden Gewerbe im Januar 2001 um 18,8% über den Werten des Januar 2000, welcher saisonal betrachtet einen sinnvollen Vergleichsmonat darstellt. Im Februar 2001 betrug der entsprechende Zuwachs allerdings nur noch 3,0%. Aussagefähig sind die kalender- und saisonbereinigten Werte, die für den Januar mit -0,7% und für Februar mit -1,8% eine leicht negative Perspektive geben. Auf die mittelfristige Entwicklung der Auftragseingänge aus dem Ausland hat dies jedoch noch keine wirklich negativen Auswirkungen. Die Trend-Konjunktur-Komponente bescheinigte mit +1,0% für den Januar 2001 und mit +0,7% für den Februar 2001 einen leicht rückgängigen, jedoch für die Zukunft insgesamt noch positiven Trend.

Eine fundierte Basis für Prognosen bildet in jedem Fall auch die Entwicklung der Ein- und Ausfuhrpreise, für die das Statistische Bundesamt ebenfalls Indizes berechnet. Die Preise wirken sich einerseits unmittelbar auf die Außenhandelswerte aus, andererseits beeinflussen sie mit Verzögerung die Entwicklung der Export- und Importmengen. Im Januar 2001 lag der Einfuhrpreisindex um 6,5% und der Ausfuhrpreisindex um 2,5% über den Werten des Januar 2000. Im Februar 2001 flachte die Einfuhrpreisentwicklung mit einem Anstieg von nur noch 5,4% gegenüber dem Vorjahresmonat etwas ab. Demgegenüber lag der Ausfuhrpreisindex jetzt um 2,8% über dem Vorjahresmonatswert.

Der tatsächliche Verlauf der Außenhandelskonjunktur im laufenden Jahr sowie wichtiger ihn bestimmender Indikatoren (Außenhandelspreise, Auftragseingänge) lässt sich einerseits anhand der entsprechenden monatlichen Pressemitteilungen des Statistischen Bundesamtes verfolgen, die auch über das Internet abrufbar sind¹²⁾, andererseits durch die regelmäßigen monatlichen Beiträge in dieser Zeitschrift, die insbesondere Kalender- und Saisoneffekte sowie die konjunkturelle Entwicklung näher beleuchten. ■

7) Wirtschaftswoche Nr. 13 vom 22. März 2001, S. 58 f.

8) Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin, Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA), Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung in München, Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Institut für Wirtschaftsforschung in Halle, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung in Essen.

9) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

10) Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 11. April 2001, S. 19.

11) Ebenda.

12) <http://www.statistik-bund.de>.

Anhangtabelle 1:
Außenhandel nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern

Ländergruppe/ Ursprungs- bzw. Bestimmungsland	2000 ¹⁾				Veränderung 2000 gegenüber 1999			
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
	Mill. DM				%			
Ausfuhr								
Europa	204 451	212 685	205 477	233 700	+ 17,3	+ 15,5	+ 14,3	+ 17,7
darunter:								
EU-Länder	160 855	165 055	155 713	178 263	+ 17,6	+ 14,1	+ 11,8	+ 16,5
Eurozone	123 917	127 417	119 748	138 014	+ 17,7	+ 13,5	+ 12,7	+ 17,3
Nicht-Eurozone	36 937	37 638	35 965	40 249	+ 17,0	+ 16,1	+ 8,8	+ 13,9
EFTA-Länder ²⁾	14 137	14 407	15 195	16 184	+ 10,8	+ 10,9	+ 16,2	+ 12,3
Afrika	4 530	5 318	5 006	5 572	+ 3,6	+ 11,5	- 5,5	+ 9,0
Amerika	37 174	38 337	39 364	42 780	+ 26,0	+ 16,0	+ 13,2	+ 13,6
dar.: NAFTA-Länder ³⁾	32 676	33 561	34 179	37 440	+ 28,7	+ 18,0	+ 16,1	+ 16,3
darunter:								
Vereinigte Staaten	28 550	29 117	29 440	32 645	+ 30,3	+ 17,0	+ 15,3	+ 15,6
Kanada	2 089	2 207	2 062	2 045	+ 42,5	+ 32,9	+ 23,2	+ 12,9
Asien	26 408	28 398	32 245	34 812	+ 19,2	+ 22,3	+ 31,1	+ 30,1
darunter:								
ASEAN-Länder ⁴⁾	4 443	4 956	5 537	5 928	+ 23,1	+ 32,5	+ 32,9	+ 25,5
China ⁵⁾	3 653	4 225	4 694	5 818	+ 22,1	+ 24,0	+ 31,1	+ 61,1
Japan	5 938	6 111	6 734	7 023	+ 23,1	+ 29,4	+ 33,2	+ 23,8
Australien und Ozeanien	1 823	1 962	2 093	1 930	+ 7,0	+ 11,8	+ 14,1	- 6,8
dar.: Australien	1 593	1 697	1 649	1 652	+ 6,0	+ 10,7	+ 3,3	- 9,0
Einfuhr								
Europa	174 351	181 712	183 777	208 190	+ 19,8	+ 15,8	+ 19,6	+ 24,0
darunter:								
EU-Länder	129 270	134 968	133 634	153 475	+ 17,6	+ 12,4	+ 16,2	+ 24,0
Eurozone	101 995	107 390	105 659	121 886	+ 14,4	+ 12,4	+ 15,3	+ 24,4
Nicht-Eurozone	27 275	27 578	27 975	31 588	+ 31,5	+ 12,5	+ 19,9	+ 22,4
EFTA-Länder ²⁾	13 575	13 552	14 855	16 716	+ 20,1	+ 19,7	+ 29,0	+ 19,3
Afrika	5 051	5 396	6 508	6 574	+ 37,0	+ 38,6	+ 51,2	+ 30,1
Amerika	26 880	29 764	28 382	32 485	+ 20,7	+ 20,9	+ 20,1	+ 37,3
dar.: NAFTA-Länder ³⁾	23 113	25 145	23 899	28 420	+ 21,0	+ 21,8	+ 21,1	+ 39,9
darunter:								
Vereinigte Staaten	20 820	22 635	21 701	25 782	+ 21,6	+ 21,7	+ 22,2	+ 39,6
Kanada	1 564	1 830	1 552	1 829	+ 28,3	+ 40,1	+ 18,9	+ 43,6
Asien	38 631	40 811	43 126	47 596	+ 27,9	+ 34,9	+ 29,0	+ 29,4
darunter:								
ASEAN-Länder ⁴⁾	7 098	7 278	8 154	8 984	+ 34,3	+ 37,3	+ 32,3	+ 35,7
China ⁵⁾	7 979	8 169	9 251	10 561	+ 33,3	+ 42,0	+ 28,8	+ 31,1
Japan	12 676	13 324	12 429	13 600	+ 24,1	+ 26,4	+ 21,6	+ 17,0
Australien und Ozeanien	825	866	980	962	+ 18,8	+ 1,5	+ 12,4	+ 11,6
dar.: Australien	584	554	624	671	+ 29,8	+ 4,2	+ 28,7	+ 37,7

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Island, Norwegen, Liechtenstein, Schweiz. – 3) Vereinigte Staaten von Amerika, Kanada, Mexiko. – 4) Myanmar, Thailand, Demokratische Volksrepublik Laos, Vietnam, Indonesien, Malaysia, Brunei Darussalam, Singapur, Philippinen. – 5) Ohne Taiwan und ohne Hongkong.

Anhangtabelle 2:
Außenhandel mit ausgewählten Ländern Europas, die nicht zur Europäischen Union gehören

Ländergruppe/ Ursprungs- bzw. Bestimmungsland	1997	1998	1999	2000 ¹⁾	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		
					1998	1999	2000
Mill. DM					%		
Ausfuhr							
Europa ohne EU	155 093	170 059	162 815	196 427	+ 9,6	- 4,3	+ 20,6
darunter:							
EFTA-Länder ²⁾	48 368	52 355	53 229	59 922	+ 8,2	+ 1,7	+ 12,6
darunter:							
Norwegen	7 739	8 523	7 635	8 392	+ 10,1	- 10,4	+ 9,9
Schweiz	39 847	42 686	44 608	50 082	+ 7,1	+ 4,5	+ 12,3
Mittel- und osteuropäische Länder ³⁾	92 224	103 420	97 288	118 981	+ 12,1	- 5,9	+ 22,3
darunter:							
Polen	20 666	24 126	24 132	28 367	+ 16,7	+ 0,0	+ 17,5
Tschechische Republik	16 499	18 743	19 632	25 028	+ 13,6	+ 4,7	+ 27,5
Ungarn	11 665	15 269	16 589	20 148	+ 30,9	+ 8,6	+ 21,5
Russland	16 433	14 512	9 891	13 024	- 11,7	- 31,8	+ 31,7
Slowakei	4 565	6 200	5 515	6 502	+ 35,8	- 11,0	+ 17,9
Rumänien	3 147	4 063	3 900	4 894	+ 29,1	- 4,0	+ 25,5
Slowenien	375	3 965	4 052	4 453	+ 10,9	+ 2,2	+ 9,9
Einfuhr							
Europa ohne EU	131 951	143 684	155 138	196 685	+ 8,9	+ 8,0	+ 26,8
darunter:							
EFTA-Länder ²⁾	46 324	46 843	48 157	58 698	+ 1,1	+ 2,8	+ 21,9
darunter:							
Norwegen	15 538	13 182	13 634	20 656	- 15,2	+ 3,4	+ 51,5
Schweiz	29 858	32 550	33 387	36 705	+ 9,0	+ 2,6	+ 9,9
Mittel- und osteuropäische Länder ³⁾	75 246	85 627	95 313	125 276	+ 13,8	+ 11,3	+ 31,4
darunter:							
Russland	17 165	15 062	16 384	28 463	- 12,3	+ 8,8	+ 73,7
Tschechische Republik	13 831	17 182	19 867	25 168	+ 24,2	+ 15,6	+ 26,7
Polen	14 357	16 444	18 030	23 303	+ 14,5	+ 9,6	+ 29,2
Ungarn	10 857	14 588	17 528	20 704	+ 34,4	+ 20,2	+ 18,1
Slowakei	4 181	6 043	6 253	6 690	+ 44,5	+ 3,5	+ 7,0
Slowenien	4 131	4 348	4 723	5 038	+ 5,3	+ 8,6	+ 6,7
Rumänien	2 786	3 193	3 490	4 105	+ 14,6	+ 9,3	+ 17,6

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Island, Norwegen, Liechtenstein, Schweiz. – 3) Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Ukraine, Weißrussland, Republik Moldau, Russland, Georgien, Armenien, Aserbeidschan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan, Kirgisistan, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Bundesrepublik Jugoslawien, Mazedonien.

Anhangtabelle 3:
Außenhandel mit ausgewählten Ländern Asiens

Ländergruppe/ Ursprungs- bzw. Bestimmungsland	1997	1998	1999	2000 ¹⁾	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		
					1998	1999	2000
	Mill. DM				%		
	Ausfuhr						
Asien	105 816	92 386	96 738	121 863	- 12,7	+ 4,7	+ 26,0
darunter:							
ASEAN-Länder ²⁾	23 770	17 411	16 240	20 864	- 26,8	- 6,7	+ 28,5
darunter:							
Singapur	6 185	5 239	6 075	8 005	- 15,3	+ 16,0	+ 31,8
Malaysia	4 783	3 438	3 074	4 267	- 28,1	- 10,6	+ 38,8
Thailand	4 535	3 030	2 811	3 632	- 33,2	- 7,2	+ 29,2
Indonesien	5 211	3 339	2 018	2 434	- 35,9	- 39,6	+ 20,6
Japan	20 476	18 310	20 276	25 805	- 10,6	+ 10,7	+ 27,3
China ³⁾	10 629	11 900	13 591	18 390	+ 12,0	+ 14,2	+ 35,3
Taiwan	8 166	8 413	8 302	9 789	+ 3,0	- 1,3	+ 17,9
Republik Korea	9 238	5 030	6 325	8 859	- 45,6	+ 25,7	+ 40,1
Hongkong	7 903	6 575	6 468	8 142	- 16,8	- 1,6	+ 25,9
Israel	4 369	3 897	5 268	5 672	- 10,8	+ 35,2	+ 7,7
Saudi-Arabien	3 675	4 231	4 377	5 159	+ 15,1	+ 3,5	+ 17,9
Indien	4 456	3 873	3 613	4 077	- 13,1	- 6,7	+ 12,8
	Einfuhr						
Asien	114 354	121 924	130 652	170 164	+ 6,6	+ 7,2	+ 30,2
darunter:							
ASEAN-Länder ²⁾	22 336	23 282	23 373	31 515	+ 4,2	+ 0,4	+ 34,8
darunter:							
Singapur	5 555	5 575	5 506	7 591	+ 0,4	- 1,2	+ 37,9
Malaysia	5 223	5 446	5 007	7 394	+ 4,3	- 8,1	+ 47,7
Thailand	3 585	3 939	4 096	5 105	+ 9,9	+ 4,0	+ 24,6
Indonesien	4 080	3 968	3 842	4 898	- 2,7	- 3,2	+ 27,5
Japan	37 478	41 047	42 595	52 029	+ 9,5	+ 3,8	+ 22,1
China ³⁾	21 534	23 181	26 980	35 961	+ 7,6	+ 16,4	+ 33,3
Taiwan	9 096	10 043	10 838	14 098	+ 10,4	+ 7,9	+ 30,1
Republik Korea	6 601	6 812	8 036	11 396	+ 3,2	+ 18,0	+ 41,8
Hongkong	3 678	3 974	4 115	4 864	+ 8,0	+ 3,5	+ 18,2
Indien	4 157	4 249	4 167	4 747	+ 2,2	- 1,9	+ 13,9
Israel	1 867	2 275	2 656	3 751	+ 21,9	+ 16,7	+ 41,2
Saudi-Arabien	1 511	1 021	1 205	2 159	- 32,4	+ 18,0	+ 79,2

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Myanmar, Thailand, Demokratische Volksrepublik Laos, Vietnam, Indonesien, Malaysia, Brunei Darussalam, Singapur, Philippinen. – 3) Ohne Taiwan und ohne Hongkong.

Anhangtabelle 4:
Außenhandel mit ausgewählten Ländern Afrikas

Ländergruppe/ Ursprungs- bzw. Bestimmungsland	1997	1998	1999	2000 ¹⁾	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		
					1998	1999	2000
	Mill. DM				%		
	Ausfuhr						
Afrika	17 457	18 671	19 550	20 426	+ 7,0	+ 4,7	+ 4,5
darunter:							
Südafrika	5 886	6 344	6 104	7 313	+ 7,8	- 3,8	+ 19,8
Ägypten	3 284	3 343	3 836	3 131	+ 1,8	+ 14,7	- 18,4
Tunesien	1 750	2 076	1 827	2 008	+ 18,6	- 12,0	+ 9,9
Algerien	607	989	1 118	1 187	+ 62,9	+ 13,0	+ 6,2
Marokko	1 070	1 096	1 090	1 398	+ 2,4	- 0,5	+ 28,3
Libyen	938	929	907	780	- 1,0	- 2,4	- 14,0
	Einfuhr						
Afrika	16 204	15 159	16 937	23 528	- 6,4	+ 11,7	+ 38,9
darunter:							
Südafrika	3 559	4 219	5 055	6 094	+ 18,5	+ 19,8	+ 20,6
Libyen	3 110	2 378	3 591	5 712	- 23,5	+ 51,0	+ 59,1
Tunesien	1 648	1 799	1 839	1 896	+ 9,2	+ 2,2	+ 3,1
Algerien	1 329	1 205	1 260	3 420	- 9,3	+ 4,6	+ 171,4
Marokko	921	941	1 009	1 027	+ 2,2	+ 7,2	+ 1,8
Ägypten	469	507	466	548	+ 8,1	- 8,1	+ 17,6

1) Vorläufiges Ergebnis.

Auszug aus Wirtschaft und Statistik

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Johann Hahlen, Präsident des Statistischen Bundesamtes

Brigitte Reimann (verantwortlich für den Inhalt)

Telefon: +49 (0) 6 11 / 75 20 86

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: +49 (0) 6 11 / 75 24 05

Telefax: +49 (0) 6 11 / 75 33 30

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.